

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

findet in den Gefühlen der Aufopferung und Hingebung, der Dankbarkeit und Ehrfurcht, wie in den patriotischen Bestrebungen und Handlungen so viele Quellen der Freuden und Genüsse, daß er mit seinem Hedonismus in die Bahn der gewohnten Sittlichkeit wieder einlenkt.¹

Die Häupter der Cyniker sind Antisthenes von Athen, Diogenes von Sinope, Krates von Theben. Die sokratische Richtung liegt in der persönlichen Freiheit und Unabhängigkeit, in Absicht auf welche man die Bedürfnisse vereinfacht und bis auf ein Minimum einschränkt. Die sophistische Richtung zeigt sich in der Eitelkeit, womit man diese Lebensart zur Schau trägt und darum bis zur Schamlosigkeit steigert. Wie Aristipp von Cyrene, so hat auch der ihm gegenheilige Diogenes von Sinope den Humor seines Standpunkts, wie aus einer Reihe vortrefflicher Anekdoten erhellt. Als er, von Seeräubern gefangen, als Sklave verkauft werden sollte, ließ er durch den Herold ausrufen: „Wer braucht einen Herrn?“²

Achtundvierzigstes Capitel.

Die Geschichte der Philosophie. C. Die griechische Philosophie. Plato und Aristoteles.

I. Plato.

1. Platos Bedeutung und Schicksale.

Noch ist der Gegensatz zwischen Sokrates und den Sophisten in seiner ganzen Tiefe und Bedeutung dem Bewußtsein der Philosophie und der Welt nicht aufgegangen. In dem Lustspiel des Aristophanes erschien Sokrates nicht als ein Gegner der Sophisten, sondern selbst als der Hauptsophist: dieser unpraktische Grübler, dieser Rechtsverdreher, der aus süß sauer und aus sauer süß zu machen und diese saubere Kunst anderen zu lehren versteht, dieser Volksverderber, der den Vater lehrt, wie man die Gläubiger betrügt, und den Sohn lehrt, wie man den Vater mißhandelt! Als ein solcher volks- und staatsgefährlicher Sophist ist Sokrates ein Vierteljahrhundert nachher angeklagt, verurtheilt, gerichtet worden. Selbst seine Schüler, die sogenannten Sokratiker, waren noch halb sophistisch, halb sokratisch. Es ist endlich an

¹ Ebendaf. S. 126—137. — ² Ebendaf. S. 137—146.